

Weltreise mit den Katzers

Schlamm Schlacht

TEXT: DENIS KATZER; FOTOS: DENIS UND TANJA KATZER



Im Rahmen ihrer 30-jährigen Expedition „Die große Reise“ haben sich Denis und Tanja Katzer im Sommer 2015 wieder mal auf große Etappenfahrt begeben: Auf E-Bikes wollen sie bis 2017 Sibirien, die Mongolei, China und Vietnam bereist haben. Faszinierende Ausschnitte aus dem Tagebuch.

Im Schatten der hohen Berge lassen wir die ersten drei Kilometer unsere Bikes in das Tal des Heshui Rivers rollen. „Wird ein schöner Tag!“, frohlocke ich, als der Asphalt urplötzlich durch eine löchrige Lehmstraße ersetzt wird. Wegen des gestrigen Sturms und Starkregens ist der Untergrund schmierig und gefährlich glatt. „Aufpassen!“, warne ich Tanja, weil mein Rad trotz Schrittgeschwindigkeit zu schlingern beginnt und ich einen Sturz nur vermeiden kann, indem ich aus dem Sattel springe und mit beiden Füßen über den schmierigen Lehm schlittere.

Sofort setzt sich der gelbbraune, klebrige Schlamm in die Profile und verwandelt die Reifen schon nach wenigen Metern in Slicks. „Da komme ich nicht runter!“, ruft mir Tanja zu. „Warte dort oben. Ich helfe dir“, antworte ich, suche eine Stelle, an der der Ständer nicht im aufgeweichten Matsch versinkt und eile die Schlammstraße wieder hoch. Vorsichtig lasse ich nun auch Tanjas Biketrain über den glitschigen Grund hundert Meter nach unten rollen. Heftig schnaufend ruhe ich mich für ein paar Minuten aus. Dann schiebe ich mein Rad weitere hundert Meter voran. Auf diese aufreibende Weise arbeiten wir uns Meter für Meter über das, was irgendwann einmal eine Straße werden wird. Schwer beladene Baulastwagen husten an uns vorbei und drängen uns an den Pistenrand. An manchen Stellen ist die im Bau befindliche Passstraße nur einspurig. Ich blicke in Tanjas Gesicht und erkenne Zweifel, Zweifel,



wie wir auf diese Weise die noch vor uns liegenden 700 km bis zur Grenze schaffen sollen. Vor allem, ob unsere Räder solch eine Gewalttour überleben werden. „Ihr wollt nach Kunming? Und das auf dieser Route. Na dann viel Glück“, sagte vor ein paar Tagen ein chinesischer Motorradfahrer. Wegen der fehlenden Sprachkenntnisse wissen wir erst jetzt, was er damit meinte. Die uns entgegenkommenden Mopedfahrer sind mit gelbem Schlamm bespritzt. Eine Beobachtung, die uns keinen Mut spendet. Plötzlich werden wir von einer zehn Meter langen Wasserfläche, die sich auch noch lückenlos vom rechten bis zum linken Pistenrand hinzieht, gestoppt. „Wie sollen wir darüber kommen?“, fragt Tanja. „Na durchfahren“, antworte ich. „Aber du weißt doch gar nicht, wie tief das Wasser ist.“ „Wir warten bis ein Moped kommt. Dann wissen wir, wo wir den kleinen See



Ein Schlammloch muss durchquert werden – aber wie?

queren können.“ Es dauert nicht lange, als ein 38-Tonner uns laut anhupt und zwingt, unsere Bikes noch ein paar Zentimeter zur Seite zu schieben. Die großen, mit Dreck überzogenen Reifen schmatzen an uns vorbei. Dann folgt ein Mopedfahrer. Er hebt seine Füße hoch und findet die Idealroute. Als ich ansetze, um ihm zu folgen, werde ich von einer Ziegenherde gestoppt. Die Hirtin treibt sie am Rande des Schlammlochs durch die trübe Brühe. „Pass auf!“, warnt Tanja, in dem Moment, in dem ich mein Rad im zweiten Gang durch das Loch steuere. In der Mitte der tückischen Brühe beginnen die Reifen durchzudrehen. „Nur nicht aufhören zu treten“, geht es mir durch den Kopf, dann liegt das schwappende Hindernis auch schon hinter mir und mein Ross schlingert auf der anderen Seite nach oben. 20 Minuten später setzen wir unsere Fahrt fort. Der sich im Bau befindliche Streckenabschnitt setzt uns noch für weitere fünf Kilometer zu, dann werden wir mit harten Bitumen beschenkt.

Erleichtert, die Piste erstmal hinter uns gelassen zu haben, rollen sich die Pneu Kilometer für Kilometer über die Passstraße. Bäume in voller Blütenpracht säumen den Weg und lassen die morgendlichen Strapazen schnell vergessen. Der Jinsha

River, dem wir schon vor 300 Kilometern gefolgt sind und der sich ein paar hundert Kilometer flussabwärts zum längsten Fluss Chinas mausert und Jangtsekiang genannt wird, windet sich wieder der Gebirgsstraße entlang. Wir genießen die Fahrt durch das malerische Flusstal, bis es immer heißer wird. Gegen Mittag steigt das Thermometer auf 38 Grad Celsius im Schatten. Wir schwitzen wie die Affen, sind nach dem langen Winter die extreme Hitze noch nicht gewöhnt. Mein Thermometer zeigt 65 Grad in der Sonne. Da es auf der Straße keinen Schatten gibt, sind das die realen Temperaturen, die den heutigen Tag für uns bald unerträglich machen. Trotzdem arbeiten wir uns über den schwarzen Asphalt, der die erbarmungslosen Sonnenstrahlen wie ein Spiegel reflektieren lässt,



Vom schlechten Wetter gezeichnet.

voran. „Ich brauche eine Pause!“, ruft Tanja hinter mir. Im winzigen Schatten einer Pappel halte ich an. „Wir müssen weiter“, sage ich nach 10 Minuten, weil wir unser Tagesziel noch lange nicht erreicht haben. Straßenhändler verkaufen frische Mangos. Wir genießen das süße Fruchtfleisch.

Die späte Nachmittagssonne fühlt sich noch heißer an. Kein Windzug weht durch das Tal des Jinsha Rivers, dessen braungelbes Wasser sich etwa hundert Meter unter uns dahin windet. Da ich schon seit geraumer Zeit nach einem Platz suche, um unser Zelt aufschlagen zu können, fällt mir am Ufer des Flusses eine geeignete Fläche ins Auge. „Ob wir da runterfahren sollen?“, frage ich Tanja. „Geht verdammt steil abwärts“, gibt sie zu bedenken. „Ich check das mal“, sage ich, stelle mein Rad auf den Ständer und folge dem schmalen Betonstreifen. Vorsichtig lassen wir unsere Bikes in die Tiefe rollen. Ein paar hundert Meter weiter, hinter einer Kurve, wird der Beton von Geröll und Steinen ersetzt. Ein heftiger Gewitterregen hat einen nahen Gebirgsbach über den Weg fließen lassen und den von Menschen gebauten Betonstreifen völlig zerstört. „Und jetzt?“, fragt Tanja. „Hm, wenn wir vorsichtig sind, können wir trotzdem runter.“ „Bist du verrückt? Ich fahre



doch ein 150 Kilogramm schweres Rad nicht über einen Schotter- und Geröllstreifen“, sagt sie vorwurfsvoll. „Ich mach das schon für dich“, antworte ich, weil es mich davor graust umzukehren und der von mir gesichtete Campplatz nicht mehr weit sein kann. Unter größter Kraftanstrengung und wie ein Akrobat lasse ich mein Rad weiter rollen. Es holpert und kracht. Hinter- und Vorderreifen rutschen unter dem Gewicht der Ladung über trockenen, heißen Sand. Einmal verliere ich fast das Gleichgewicht, kann in letzter Sekunde aber das Rad abfangen. „Was machst du hier überhaupt? Warum riskiere ich meine Gesundheit und die Technik für einen Campplatz?“, geht es mir durch den Kopf, sehe aber schon die kleine unbewachsene Fläche, die ich von der Straße her entdeckt hatte. Dann, plötzlich, hört der Geröllweg auf. Der einstige Gebirgsbach hat ihn einfach fortgerissen. Eine abgebrochene Betonplatte, des einstmals von Menschen gebauten Weges, ragt anklagend in die Luft. Die andere Hälfte liegt zwei Meter unter mir in einem Bachbett. Ich glaube schon aufgeben zu müssen, als sich links neben mir ein Pfad

Die Katzers auf ihrer Reise der Extreme.



Besuchen Sie uns auf der Eurobike Show Halle A6, Stand 103 31.8 – 4.9.2016

Line

Für einen universellen Fahrstil – entlastet Rücken, Wirbelsäule und Gesäß. Dual Density, verstellbar und ergonomisch.



Wir bauen die besten Teile für Ihr Rad. Das ist unsere Natur...

www.herrmans.eu

Herrmans

Der Material-Check nach einer harten Etappe.

Eine lustige Begegnung mit chinesischer Tradition.



auffut über den ich mein Rad und Anhänger weiter schieben kann. Endlich, nach einer nicht enden wollenden Schufferei steht mein Bike wohlbehalten auf dem gescuteten Campplatz. Soweit es meine Kraft noch zulässt, stapfe ich wieder zu Tanja nach oben, um auch ihr Rad nach unten zu bringen. „Und wie wollen wir da morgen wieder rauf kommen?“, fragt sie. „Darüber denken wir morgen nach“, antworte ich ein wenig gereizt. Völlig durchgeschwitzt, mit

leichtem Sonnenbrand im Gesicht und an den Oberarmen, sitze ich nun wie betäubt neben den Rädern. Selbst das Reden fällt mir schwer. Ich habe das Gefühl, mich nie mehr bewegen zu können. Tanja reicht mir

schweigend meinen Trinkrucksack. Ihr Blick scheint mich zu fragen, warum ich diesen Kraftakt für einen Zeltplatz gewagt habe. „Ist aber schön hier“, höre ich indes ihre Worte an meine Ohren wabern.

TRANS-OST-EXPEDITION von Tanja und Denis Katzer

Im Rahmen ihrer 30-jährigen Expedition „Die große Reise“ sind Tanja und Denis Katzer für ein mehrjähriges Abenteuer von Deutschland nach Burma (Myanmar) unterwegs: 25.000 km mit dem Fahrrad von Deutschland nach Österreich, über die Slowakei, Ungarn, Serbien,

Rumänien, Moldawien, Transnistrien, die Ukraine, die Halbinsel Krim, Westrussland und Kasachstan bis nach Sibirien, auf Pferden zu den Rentiermenschen in der Mongolei, weiter mit dem Rad durch das Land Dschingis Khans, dann durch China und am Ende auf einem

Elefanten durch Myanmar. Die humorvollen, kurzweiligen, spannenden und informativen Erzählungen eröffnen authentische Einblicke in das Europa und Asien von heute. Fesselnde Bücher – nicht nur für Radler – unter www.denis-katzer-shop.de.



TRANS-OST-EXPEDITION Die 1. Etappe

Mit dem Rad vom Bodensee zum Schwarzen Meer; Fotografie und Text: Denis & Tanja Katzer; Verlag: Books on Demand; 340 Seiten; 56 vollformatige Farbseiten; 104 Schwarzweißabbildungen; gedruckt auf säure-, holz- und chlorfreiem Papier; Paperback mit Schutzveredelung.

ISBN: 978-3-8334-6810-0

29,90 Euro

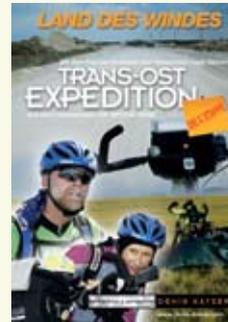


TRANS-OST-EXPEDITION Die 2. Etappe

Mit dem Rad vom Schwarzen Meer zur Wolga; Fotografie und Text: Denis & Tanja Katzer; Verlag: Books on Demand; 396 Seiten; 49 vollformatige Farbseiten; 120 Schwarzweißabbildungen; gedruckt auf säure-, holz- und chlorfreiem Papier; Paperback mit Schutzveredelung.

ISBN: 978-3-8334-7557-3

29,90 Euro

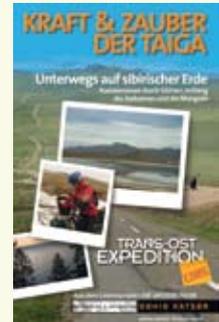


TRANS-OST-EXPEDITION Die 3. Etappe

Mit dem Rad von Russland über Kasachstan nach Sibirien; Fotografie und Text: Denis & Tanja Katzer; Verlag: Books on Demand; 368 Seiten; 58 vollformatige Farbseiten; 116 Schwarzweißabbildungen; gedruckt auf säure-, holz- und chlorfreiem Papier; Paperback mit Schutzveredelung.

ISBN: 978-3-8370-3893-4

29,90 Euro



TRANS-OST-EXPEDITION Die 4. Etappe

Kraft & Zauber der Taiga Unterwegs auf sibirischer Erde; Fotografie und Text: Denis & Tanja Katzer; Verlag: Books on Demand; 364 Seiten; 55 Farbabbildungen; 104 Schwarzweißabbildungen; 6 Karten; gedruckt auf säure-, holz- und chlorfreiem Papier; Paperback mit Schutzveredelung.

ISBN: 978-3-8391-7617-7

28,90 Euro